

AUSGABE

2023/24

TRANSPARENT

Das Infomagazin von Kompass Leben e.V.



Sportlich, sportlich!
So bleiben wir
in Bewegung



...Begleiter auf Ihrem Weg

Kompass  **Leben**
Ihr sozialer Dienstleister im Vogelsberg

Liebe Beschäftigte von Kompass Leben,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr verehrte Leserinnen und Leser,

mit einem Jahresrückblick und einem kleinen Ausblick auf das, was wir erwarten, möchten wir vom Vorstand Sie einladen, unser Magazin „Transparent“ zu entdecken. Bei aller Freude, die es uns macht, die vergangenen zwölf Monate zu betrachten, mischt sich auch bei uns Besorgnis um die aktuelle Lage ein: Wir leben in einer Zeit, die uns alle, als einzelne Menschen, als Gemeinschaft von Kompass Leben und als ganze Gesellschaft vor große Herausforderungen stellt: Noch sind die Folgen der Pandemie nicht abgefedert, schon drohen die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und im nahen Osten: Lieferengpässe auf der einen Seite, zurückhaltendes Produktions- und Konsumverhalten auf der anderen Seite. Dazu die horrenden Energiepreise und die damit einhergehende Inflation.

All das sind keine schönen Themen, doch wir werden keine andere Wahl haben, als uns in gewohnter Art und Weise damit auseinanderzusetzen und gemeinsam Wege zu finden, unseren Alltag in den Wohneinrichtungen und Werkstätten danach auszurichten und dabei nie unseren Maßstab aus den Augen zu verlieren: „Mensch im Mittelpunkt“ bedeutet für uns, dass wir nicht nur im Sinn des Bundesteilhabegesetzes, sondern als tiefsten Antrieb unseres Handelns die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen in den Fokus stellen, die mit ihren unterschiedlichen individuellen Assistenzbedarfen zu uns kommen. Ihnen die besten Möglichkeiten der Teilhabe zu bieten und sie dabei zu unterstützen, ihr Leben so selbstbestimmt wie möglich zu führen, bleibt Ziel all unseres Tuns, das sich im Jahreslauf an vielerlei Stellen manifestiert hat.

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) vom 23.12.2016 hat der Bundesgesetzgeber weitreichende Änderungen der Eingliederungshilfe mit direkter Auswirkung auf die Menschen mit Assistenzbedarf, Leistungsträger und Leistungserbringer beschlossen. Ab Mitte dieses Jahres gibt es – mit Blick auf die Leistungserbringung und Finanzierung unserer Angebote – keine Unterscheidung mehr zwischen stationären, teilstationären und ambulanten Angebotsformen. Die bisherige institutionell ausgerichtete Systematik in allen Leistungsbereichen der Sozialen Teilhabe und Teilhabe am Arbeitsleben ist auf die neue personenzentrierte Leistungs- und Finanzierungssystematik umgestellt – ein Meilenstein in der Sicht auf die betreuten Menschen. Die Vergütung erfolgt zeitbasiert, d.h. für jeden Klienten werden Fachleistungsstunden ermittelt, maßgebend dafür sind die Zielsetzung der Leistung und des Bedarfs der leistungsberechtigten Person.

Für uns alle bei Kompass Leben bedeutet dies eine große Umstellungsbereitschaft und neue Arbeits- und Sichtweise. In unseren Einrichtungen hat sich, neben der Umstellung auf die neue personenzentrierte Leistungs- und Finanzierungssystematik, einiges getan: So konnten wir Anfang des Jahres noch einmal auf die Erfolge unserer Frühförderstelle verweisen. Die Arbeit der dort tätigen Kolleginnen ermöglicht insbesondere Familien, in denen ein Kind von einer Behinderung bedroht oder in seiner Entwicklung verzögert ist, frühe Hilfe mit Blick auf mögliche weitere Therapien und Angebote. All das trägt frühzeitig zu Teilhabe bei und ist eine der Grundfesten unseres Hilfsportfolios.

Vergleichsweise jung dagegen ist unser Zentrum für berufliche Bildung in Lauterbach, das wir unter dem Namen „Campus“ mehr und mehr etablieren. Wir möchten hier die berufliche Perspektivenentwicklung und die Ausbildung von Menschen mit Unterstützungsbedarf noch mehr in den Fokus rücken. Unser Ziel: Das Angebot des Campus soll an inklusiven Schulen bekannter gemacht werden. Darüber hinaus streben wir eine Zertifizierung für unsere Ausbildungsberufe an, die es unseren Klienten und Klientinnen ermöglicht, auch außerhalb von Werkstätten Perspektiven zu finden.

Mit verschiedenen Aktivitäten sind wir in diesem Jahr in die Öffentlichkeit getreten. An erster Stelle ist hier unser RegionalLaden in Alsfeld zu nennen, der sich mit angepassten Öffnungszeiten und der Teilnahme an den großen Alsfelder Markttagen den Kundenwünschen nähert und auf zunehmende Akzeptanz trifft. Um diese noch weiter auszubauen, arbeiten wir derzeit sowohl an einem kleinen, aber feinen Veranstaltungskonzept, das wir im Sommer mit einer Lesung eröffnet haben, als auch mit einem Online-Shop (www.regionalladen.shop), in dem wir unsere regionalen Produkte anbieten. Über unsere Website ist dieses Angebot ebenfalls leicht zu erreichen, und wir freuen uns sehr, dass wir auf diese Weise Kundinnen und Kunden mit unserem regionalen Sortiment bedienen können, ohne dass sie den Laden aufsuchen müssen.

Sehr viel Freude haben uns in diesem Jahr die neuen Mitbewohner in der Werkstatt in Alsfeld gemacht: Die Kaninchen, Hühner und Fische dort erfreuen sich großer Beliebtheit.

Auch in den anderen Standorten sind wir aktiv: Die Planung der Strukturverbesserung im Haus Michelsbach in Herbstein ist voll im Gang: Hier entstehen Einzelzimmer, die den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner entgegenkommen und eine weitere Umsetzung der UN-Behindertenkonvention bedeuten, auf die wir sehr stolz sind. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass wir die Werkstatt-, Wohn- und Teilhabeleistungen noch verstärkter auf die Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten anpassen wollen.

Dies geht nicht ohne unsere Fachkräfte, denen wir für ihren Einsatz und ihre Beharrlichkeit und Kompetenz nicht genug danken können. Schon jetzt zeichnet sich ein erheblicher Mangel an Fachkräften ab, der laut einer Prognose in den nächsten Jahren auf zwanzig Prozent anwachsen wird. Gemeinsam mit der Politik und unserem Leistungsträger müssen wir Mittel und Wege finden, hier gegenzusteuern, denn nur mit gutem Personal, das sich bei uns wohl fühlt, können wir das Beste für die Menschen die wir begleiten erreichen und die Herausforderungen der Zukunft meistern.

Und diese sind nicht wenige: Neben den Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an vielen unserer Gebäude sind unserer Liegenschaften und der Fuhrpark energetisch zu optimieren. Wir wollen Rückschritte in der Teilhabe, die durch die Pandemie entstanden sind, aufarbeiten und die Inklusion in der Region weiter vorantreiben. Wir müssen Fachkräfte gewinnen und dürfen auch die Zielvereinbarungen mit dem LWV nicht aus den Augen verlieren.

Dies und vieles andere wird uns auch im kommenden Jahr beschäftigen. An erster Stelle jedoch bleibt bei uns der „Mensch im Mittelpunkt“. Wir werden die Gleichstellung von Menschen mit Assistenzbedarf weiter vorantreiben und all unser Bestreben in Teilhabe, Selbstbestimmung und größtmögliche Freiheit unserer Klientinnen und Klienten setzen.

Gemeinsam sind wir stark. Das haben wir schon oft gezeigt und darauf können wir weiter vertrauen.

Ihr Vorstand von Kompass Leben e.V.



Katja Diehl
Vorstandsvorsitzende



Frank Haberzettl
Vorstand

Fachbereich Arbeit und Bildung

Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)

Mit der Umstellung auf eine zeitbasierte Vergütung zum 01.07.2023, wurden die Weichen unumgänglich auf den Wechsel von den an bestehenden Angeboten orientierten Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, hin zu einer tatsächlichen Ausrichtung am Bedarf der leistungsberechtigten Person gestellt. Der Personenzentrierte integrierte Teilhabeplan (PiT) ist nun das für Vergütung und Leistung relevante Bedarfsermittlungsinstrument. Für die WfbM relevante Rahmenverträge, sind für den Arbeitsbereich der RV 2 (Teilhabe am Arbeitsleben) und für die Tagesförderstätte der RV3 (Soziale Teilhabe). Auf Grundlage der Rahmenverträge wurden neue Leistungsvereinbarungen mit dem Landeswohlfahrtsverband abgeschlossen. Die Ausrichtung der Leistungen an den persönlichen Teilhabeplänen, wird alle Beteiligten vor neue Herausforderungen, hinsichtlich der Assistenz und deren Nachweis stellen. Im Berichtszeitraum wurde besonderes Augenmerk auf die hierfür notwendigen Strukturen gelegt. Mit Leitung und Sozialdienst wurde als Schlüsselstelle die Teilhabeberatung herausgearbeitet, und von den Aufgaben im Begleitenden Dienst organisatorisch und inhaltlich differenziert. Die Entwicklung der Werkstätten, musste im Berichtszeitraum, hinsichtlich der in Anspruch genommenen Maßnahmentage, weitgehend eine leicht rückläufige Entwicklung verzeichnen, wozu im Wesentlichen eine weiterhin geringere Inanspruchnahme des Berufsbildungsbereiches beigetragen hat. Die geringeren Maßnahmentage, im Arbeitsbereich, wurden durch die Betriebsintegrationen ausgeglichen, so dass hier im Wesentlichen eine Verschiebung stattgefunden hat.

Entwicklung der Werkstätten

Werkstatt Herbstein

Der Arbeitsbereich der Werkstatt Herbstein zeigt sich rückläufig und kann auch mit einer Verschiebung und Zunahme der Betriebsintegrationen nicht begründet werden. Die Anzahl der Mitarbeiter, als auch der Maßnahmentage hat abgenommen. Hier zeigt sich die Altersstruktur in Herbstein, die zu vermehrten Abgängen geführt hat, während die Zugänge über den Berufsbildungsbereich dies nicht kompensieren konnten. Die Tagesförderstätte erfreut sich mit gleichbleibend 35 Besuchenden gutem Zuspruch und verdeutlicht das Vorliegen hoher Assistenzbedarfe. Bei den Betriebsintegrationen konnte eine weitere Steigerung erreicht werden.

Werkstatt Alsfeld

Die erbrachten Maßnahmentage konnten sich zum Ende 2022 gegenüber dem Vorjahr steigern. Mit insgesamt 5 Personen mehr als in 2021, wurden die Angebote in Alsfeld von 178 Menschen in Anspruch genommen. Eine erhebliche Steigerung um 6 auf 19 Plätze wurde bei den Betriebsintegrationen erreicht.

REHA Werkstatt

In der REHA-Werkstatt Lauterbach zeigt sich der Arbeitsbereich hinsichtlich der Mitarbeiter und Maßnahmentage rückläufig, während in der THS Alsfeld bei einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl die Maßnahmentage weitgehend stabil geblieben sind. Bei den Betriebsintegrationen konnte eine Steigerung um 5 Prozent bzw. 1 Platz erreicht werden.

Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich (EV/BBB)

Im Campus wurde mit einer Zunahme der Teilnehmerzahlen um 3 auf 42, die rückläufige Entwicklung gestoppt. Die strukturellen Anpassungen zeigen Wirkung: Die intensiv vorangetriebene Vernetzung mit den Schulen rückt unser Bildungsangebot in das Blickfeld von Schüler*Innen und deren Umfeld, während die Reorganisation des Bildungsbetriebs der konzeptionellen Ausrichtung, als auch der Qualität der erbrachten Leistung zuträglich ist.

Fachdienst berufliche Integration (FBI)

Im Berichtsjahr 2022 haben im Fachbereich 206, insgesamt 26 Mitarbeiter*innen auf einem Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz (BIB) gearbeitet. Davon arbeiteten 9 Mitarbeiter*innen auf einem Vollzeit BIB-Platz und 17 Mitarbeiter*innen waren auf einem Kombi Platz beschäftigt.

Insgesamt sind 21 Mitarbeiter*innen aus diesem Fachbereich auch über den Berichtszeitraum hinaus auf einem BIB bzw. Kombi BIB beschäftigt.

Eine Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis fand im Berichtszeitraum im Fachbereich 206 nicht statt.

Im Fachbereich 207 haben im Berichtszeitraum insgesamt 17 Mitarbeiter*innen auf einem Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz gearbeitet.

Hiervon waren 6 Mitarbeiter*innen auf einem Vollzeit

Fachbereich Arbeit und Bildung

BIB tätig und 11 auf einem Kombi Platz. Auch in diesem Fachbereich ist es uns bereits bei 16 Mitarbeiter*innen gelungen, ihren BIB bzw. Kombi BIB für das Jahr 2022 zu verlängern.

Eine (Zwei) Vermittlung in ein sozialversicherungs-pflichtiges Beschäftigungsverhältnis konnte im Berichtszeitraum im Fachbereich 207 erreicht werden.

Die Zusammenarbeit mit Akteuren des regionalen allgemeinen Arbeitsmarktes konnte gefestigt und weiter ausgebaut werden.

Wir konnten weiteren Mitarbeiter*innen mit der Durchführung verschiedener Praktika die Möglichkeit anbieten, praktische Erfahrungen außerhalb der Werkstatt zu sammeln. Im Fachbereich 206 waren es 23 Mitarbeiter*innen, im Fachbereich 207 wurden für 34 Mitarbeiter*innen Praktika vereinbart und im Fachbereich 204 für 3 Mitarbeiter*innen.

Arbeitsmarktdienstleistungen

Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit/ Unterstützte Beschäftigung (DIA-AM/UB)

Seit August 2017 führen wir die kombinierte Maßnahme Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit in Verbindung mit Unterstützter Beschäftigung (DIA-AM/UB) durch. Der Ausschreibungszeitraum, einschließlich der möglichen Optionen, endete im August/November 2021. Mit einem weiterentwickelten Konzept konnte das Vergabeverfahren erneut gewonnen werden. Auch mit der erfolgten Optionsziehung in 2022 wird die Kontinuität dieses Angebots gewährleistet.

Ziel der Maßnahme ist es, zunächst in der bis zu 3-monatigen DIA-AM für die zugewiesenen Teilnehmer durch diagnostische Verfahren und psychologische Begleitung zu klären, ob eine Teilhabe am Arbeitsleben im allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgen kann, oder in einer WfbM erfolgen muss. In der Folgemaßnahme UB werden die Teilnehmer über 2 Jahre dabei unterstützt, einen passenden Beschäftigungsplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden, sich den Arbeitsplatzanforderungen entsprechend zu qualifizieren und zu begleiten.

Wege in Arbeit (WIA)

Die im Auftrag der Kommunalen Vermittlungsagentur des Vogelsbergkreises (KVA) durchgeführte Maßnahme „Wege in Arbeit (WIA)“, in der es darum ging, Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren, wurde seit dem 01.03.2019 am Standort Alsfeld durchgeführt. Die Maßnahme ist im Februar 2023 ausgelaufen und wurde nicht durch eine Folgemaßnahme fortgesetzt, weil die KVA zukünftig auf Einzelmaßnahmen, die per Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein in Anspruch genommen werden können, setzt.

Im Juli 2023 hat die KVA eine Coaching-Maßnahme ausgeschrieben, weil die Aktivierung von langzeitarbeitslosen Menschen nicht per Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein gelingt. Wir haben ein Angebot eingereicht, welches jedoch aufgrund des Angebotspreises unter unseren tariflichen Bedingungen nicht angenommen wurde.

Schulkindbetreuung

Die Schulkindbetreuung in der Freiherr-vom-Stein-Schule in Herbstein, ist seit nunmehr elf Jahren mit dem Angebot einer Betreuung von Grundschulkindern, im Anschluss an die tägliche Schulzeit, gut etabliert. Stand 30.06.2023 wurden insgesamt 16 Schulkin-der regelmäßig betreut. Die während der Schulferien angebotene Ferienbetreuung ist fester Bestandteil des Angebots.

Fachbereich Wohnen

Im Berichtszeitraum September 2022 bis September 2023 war ein großer Schwerpunkt, der Umstellungsprozess der Leistungs – und Finanzierungsstruktur auf die personenzentrierte Erbringung der Teilhabeleistung. Die Umstellung bedingt auch Änderungen in der Dokumentation, die zukünftig deutlich umfangreicher als bisher durchgeführt werden muss.

Stationäres und Stationär Begleitetes Wohnen

Das Ziel der selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, als Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), wird durch die Umstellung auf die personenzentrierte Steuerung der Eingliederungshilfe (PerSEH), durch den Landeswohlfahrtsverband (LWV Hessen) mit der Entwicklung von Rahmenverträgen weiter konkretisiert. Die durch den neuen Rahmenvertrag 3 definierten Bedingungen sind handlungsleitend für die besonderen Wohnformen, daher mussten auch neue Leistungsvereinbarungen auf Grundlage des geänderten Rahmenvertrages 3 geschlossen werden.

Der Einrichtungsbeirat im Haus am Cent wurde gewählt und sichert gemeinsam, mit den Beiräten in den Wohnhäusern Alsfeld und Herbstein, die Mitwirkung und Mitverantwortung der Bewohner im Sinne der gesetzlichen Vorgaben. Die reibungslose und konstruktive Zusammenarbeit wird durch gewählte Vertrauenspersonen unterstützt.

Thematische Schwerpunkte

Haus am Michelsbach:

Die notwendigen organisatorischen Änderungen, die sich durch die Umzüge von Bewohner/-innen und den Wechsel von KollegInnen in das Haus am Cent ergeben haben, sind mittlerweile Normalität geworden und hatten keine negativen Auswirkungen auf den Betrieb der Wohnstätte.

Die Planungen für die beabsichtigte Strukturverbesserung sind bis auf kleinere Abstimmungen zwischen den Beteiligten abgeschlossen. Aktuell liegt der Fokus der Planung auf der internen Organisation der Abläufe während der Bauphase. Die Herausforderung wird sein, den Einfluss der Baumaßnahmen auf die Qualität der Betreuung und der Zufriedenheit der BewohnerInnen möglichst gering zu halten. Aktuell ist das Haus mit 41 Plätzen, ohne Berücksichtigung von Kurzzeitpflegen, belegt. Die geringere Belegung von 3 Plätzen im Vergleich zum Vorjahr ist dem Umstand geschuldet, dass

aufgrund der bevorstehenden Umbaumaßnahmen Zimmer vorgehalten werden müssen, in die die BewohnerInnen ausweichen können, wenn ihr aktuelles Zimmer von den Baumaßnahmen betroffen ist.

Haus am Wiesenweg:

Das Haus am Wiesenweg ist zum Stichtag mit 47 BewohnerInnen belegt, die Belegung liegt um 3 Plätze höher als vereinbart. Ein Grund ist unter anderem, dass wir dringende Anfragen für Herbstein, zunächst in Alsfeld aufgenommen haben, aber auch eine hohe, und im Einzelfall auch dringende, Nachfrage nach Wohnplätzen aus der Klientel der Werkstatt heraus vorhanden ist, der wir versuchen gerecht zu werden.

Haus am Cent:

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich jetzt nach 2 Jahren sehr gut in ihrem neuen Haus eingelebt. Die Möglichkeiten, die sich durch die bauliche Gestaltung aber auch durch den Standort an sich ergeben, werden weiterhin gut ausgeschöpft und äußern sich überwiegend in einer individuell größeren Selbstständigkeit durch kurze Wege ins öffentliche Leben.

Zum Stichtag war die Einrichtung voll belegt, die Nachfrage nach den modernen Einzelzimmern an dem zentralen Standort ist weiterhin hoch. Mittlerweile ist es uns gelungen, die Einrichtung auch im Umfeld und bei Kooperationspartnern zu etablieren. So haben wir z.B. durch die gute Zusammenarbeit mit der Vogelsbergschule eine sehr hohe Nachfrage nach Ausbildungs- und Praktikantenplätzen.

Das Mitarbeiterteam hat sich gefunden und die Stimmung unter den Beschäftigten ist sehr gut, was sich wiederum auf die Zufriedenheit der BewohnerInnen positiv auswirkt.

Ausblick stationäres Wohnen / Stationär Begleitetes Wohnen in den Häusern und den Außenwohngruppen

Die Unterstützung erwachsener Menschen mit Behinderung wird nicht mehr an einer bestimmten Wohnform, sondern unter ganzheitlicher Perspektive am individuellen Bedarf ausgerichtet sein. Die persönlichen Ziele, orientiert an Wünschen und Bedürfnissen, werden im PiT aufgegriffen und zukünftig ein zentrales Element in der Unterstützung bzw. Assistenz einnehmen. In den Assistenzarten wird zwischen qualifizierter Assistenz (Befähigung) und kompensatorischer As-

Fachbereich Wohnen

sistenz (stellvertretende Ausführung) unterschieden, die mit Wirkung des Rahmenvertrags 3 zeitbasiert geplant, erbracht und vergütet werden.

Der Personenzentrierte integrierten Teilhabeplan (PiT) wurde mittlerweile überarbeitet und auf die Erfordernisse des neuen Rahmenvertrag 3 angepasst. Die Grundlage zu einer bedarfsgerechten Planung von Teilhabeleistungen ist jetzt auch im stationären Wohnen der zeitbasierte Ansatz. Vereinfacht bedeutet dies, es werden Minutenwerte pro Leistung für jeweils eine Woche hinterlegt, die für den Klienten zu Verfügung stehen bzw. vergütet werden. Daraus resultierend werden auch Änderungen in der Dokumentation Einzug halten und der Schulungsbedarf der Beschäftigten wird deutlich steigen. Diese Systematik muss zu einem Umdenken bei allen Beteiligten führen, was sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Aufgrund dieser neuen Vergütungssystematik muss zukünftig auch verstärkt auf die Erstellung und den Inhalt der Teilhabepläne geachtet werden, da sich insbesondere die Ermittlung des individuellen Zeitbedarfs für die unterschiedlichen Assistenzleistungen als eine Herausforderung darstellt, der sich jedoch alle im Bereich der Eingliederungshilfe stellen müssen, auch der LWV.

Wohnplätze werden nach wie vor stark nachgefragt, insbesondere durch KlientInnen, die schon bei Kompass Leben in der WfbM tätig sind und perspektivisch einen Platz in einer der Wohnstätten benötigen. Hierdurch ist auch der Bedarf an Fachkräften kontinuierlich hoch, was sich aber aufgrund der geringeren Verfügbarkeit von Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt als eine der großen Herausforderung für die Zukunft darstellt. Bereits heute wirken wir dem entgegen, in dem wir versuchen, auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Methoden möglichst viele junge Menschen für den Beruf zu begeistern und ausreichend Ausbildungsplätze zu Verfügung stellen.

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) / Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)

Das betreute Wohnen behält vor allem zu Gunsten der Entwicklung und Erhaltung der Selbstständigkeit in einem selbst gewählten Umfeld weiterhin seine At-

traktivität. So konnten im Abrechnungszeitraum 2022 insgesamt 18.796 Fachleistungsstunden erbracht werden. Eine Steigerung des Bedarfs zeichnet sich im laufenden Jahr 2023 und auch für 2024 ab. Insgesamt haben wir mit dem Landeswohlfahrtsverband 107 Plätze vereinbart, die sich auf 92 Betreuungsplätzen für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung, sowie 15 Betreuungsplätze für Menschen mit seelischer Behinderung aufteilen. Diese Plätze sind vollständig belegt. Hinzu kommen 4 Plätze für Selbstzahler, 3 Plätze anderer Leistungsträger sowie jeweils 1 Platz für das betreute Wohnen in Familien und das Persönliche Budget.

Auslastung / Klientenentwicklung:

Die Prognose der vergangenen Jahre hinsichtlich steigender Nachfrage nach Beratungs-, Unterstützungs- und Assistenzleistung im ABW gilt nach wie vor. Auch die Zahl jüngerer Personen, insbesondere mit komplexen, psychischen Auffälligkeiten, nimmt weiter zu.

Deutlich wird die Nachfrage auch bei der Anzahl der zu betreuenden Klienten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zum Stichtag 17 Klienten mehr durch das Team des ABW betreut.

Wohnraum:

Eine wesentliche Herausforderung ist nach wie vor, bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum im Vogelsbergkreis zu finden. Der Bedarf an barrierefreien oder mindestens barrierearmen Wohnungen steigt beständig. Das Haus in der Hessenstraße 40/42 in Herbstein hat sich gut etabliert und ist kontinuierlich an 7 Personen untervermietet. Die Betreuung durch das ABW-Team gestaltet sich relativ problemlos.

Das Haus Hinter dem Spittel in Lauterbach hat sich ebenfalls etabliert und wird im Wohngemeinschaftsmodell betrieben. Die homogene Zusammensetzung der Bewohner*innen stellt eine Herausforderung dar, zumal in dem Setting überwiegend junge Klienten wohnen, deren Zusammenleben sich nicht immer konfliktfrei gestaltet.

In Homberg/Ohm wurde das Projekt LebensRaum Mitte des Jahres eröffnet. Die Nachfrage nach den 4 Appartements ist erwartungsgemäß sehr hoch. Bis Ende 2023 sind alle Appartements vermietet, die Klient*innen werden durch das ABW-Team Alsfeld betreut.

Fachbereich Verwaltung und Beratung

„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit“

-Maria Montessori-

Unsere Frühförderstelle bietet niederschwellige und familienorientierte Beratung, Diagnostik, Betreuung und Förderung für Kinder mit Behinderung, chronischen Erkrankungen und Entwicklungsverzögerungen von Geburt bis zur Einschulung. Das gilt auch für Kinder, bei denen eine Behinderung oder Entwicklungsverzögerung entstehen könnte. Die Frühförderung hat das Ziel, dass die Kinder sich mit ihren Stärken entwickeln, um überall teilhaben zu können. Eine Beeinträchtigung soll und darf dabei kein Hindernis sein.

Zum Personenkreis der von uns zu fördernden Kinder gehören:

- Frühgeborene und Kinder mit biologischen und/ oder psychosozialen Entwicklungsrisiken
- Kinder mit Mehrfachbehinderung und chronisch kranke Kinder
- Kinder mit behinderungsrelevanten Syndromen
- Kinder mit Hörschädigungen, Blindheit oder Sehbehinderungen
- Kinder mit Störungen im Autismusspektrumsbereich
- Entwicklungsgefährdete Kinder aus sozial benachteiligten Familien
- Kinder mit Verhaltensbesonderheiten, Lern- und Leistungsstörungen, die oftmals erst mit Besuch einer Kindertagesstätte auffallen
- Kinder von Eltern, die chronisch krank sind oder eine Behinderung haben
- Eltern und Familie, die sich um die Entwicklung ihres Kindes sorgen
- werdende Eltern im Rahmen von Pränataldiagnostik.

Der gesamte Ablauf der Frühförderung bis zu ihrer Beendigung ist durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit gekennzeichnet. Seit September 2021 ist die Trägerschaft vom Amt für soziale Teilhabe und Ausländerrecht auf das Jugendamt des Vogelsbergkreises übergegangen. Der Vogelsbergkreis hat somit schon vor in Krafttreten des Bundesgesetzes (geplant ab dem 01.01.2028), die Gesamtzuständigkeit aller Kinder und Jugendlicher mit und ohne Behinderung im SGB VIII vorgezogen. Damit ist der Weg zum inklusiven SGB VIII im Vogelsbergkreis für die Zukunft geebnet.

Schon seit den 80er Jahren bietet Kompass Leben e.V. Frühförderung für Kinder im gesamten Vogelsbergkreis an. Hierfür musste bis Ende 2022 immer ein Antrag auf Förderung von den Eltern beim Amt gestellt werden.

Mit dem seit 2023 neu geschlossenen „Zuwendungsvertrag über die Förderung interdisziplinärer und inklusiver Frühförderung“ ist nun kein gesonderter Antrag auf Eingliederungshilfe mehr erforderlich, dies stellen für die Eltern eine enorme Erleichterung dar und für die pädagogischen Fachkräfte von Kompass Leben e.V. ergeben sich neue personenzentrierte individuelle Fördermöglichkeiten. Bislang musste nämlich die Leistung streng nach vorher gewährten Fördereinheiten erbracht werden, dies entfällt nun. Die Fachkräfte können nun selbst entscheiden, welches Kind gerade mehr oder weniger Unterstützungsleistung benötigt, die Leistung können optimal an den individuellen Bedarf angepasst werden.

Neben den neuen Rahmenbedingungen kann seit mehreren Jahren festgestellt werden, dass der Unterstützungsbedarf der Kinder und die Fallkonstellationen in ihrer Ausprägung immer komplexer werden. Wie in den vergangenen Zeiträumen bereits angedeutet, nehmen psychische Erkrankungen vieler Eltern massiven Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder und somit Einfluss auf die Landschaft der Frühförderung. Auch die deutliche Zunahme von Kindern mit Migrationshintergrund und den damit einhergehenden sprachlichen und kulturellen Barrieren stellen eine besondere Herausforderung und Anforderung für das Frühförderteam dar.

Besondere Angebote:

Das Angebot der aufsuchenden Beratung und Unterstützung bewährt sich seit längerem und soll auch in Zukunft fortgeführt werden. Frühförderung zählt zu den wenigen Handlungsfeldern, die ihre Angebote lebensfeld- und familiennah gestaltet. Neben der Einzelfallhilfe stehen Gruppenangebote zur Verfügung. Zu den besonderen Angeboten gehören u.a. die tiergestützten Therapien.

Ausblick:

Im Rahmen der Diskussionen um die Zukunft der Eingliederungshilfe (Bundesteilhabegesetz) und die sogenannte „Große Lösung“ (Zusammenführung der Leistungen der Eingliederungshilfe für Kinder mit einer (drohenden) Behinderung im System der Jugendhilfe) muss gewährleistet werden, dass das System der interdisziplinären Frühförderung erhalten bleibt und sich weiterentwickelt, um den Kindern und Eltern auch in Zukunft ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner und Dienstleister zu sein.

Eröffnung des inklusiven Bewegungsparks in Herbstein

Sportliches Ausprobieren mit Spaßfaktor

Am 5. Mai wurde im Kurpark Herbstein ein neuer inklusiver Bewegungspark eingeweiht. An den Sportgeräten sollen Menschen mit und ohne Behinderung Spaß haben und sich sportlich ausprobieren können. Bei der feierlichen Eröffnung waren einige Ehrengäste anwesend, unter anderem Landrat Manfred Görig, der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Jens Mischak und der kommunale Behindertenbeauftragte Hans-Jürgen Röhr. Natürlich waren auch zahlreiche Vertreter von Kompass Leben und Leben am Weinberg dabei sowie Kinder aus Kindergarten und Schule.



Landrat Manfred Görig (links) lobte den Bewegungspark als ein „hervorragendes Beispiel für lebendige Inklusion.“

Zukunft barrierefrei gestalten

Der Bewegungspark wurde nicht an irgendeinem beliebigen Tag eingeweiht. Der 5. Mai ist nämlich der Europäische Protesttag, der die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fordert. Dieser Tag erinnert uns daran, dass wir noch immer weit von einer inklusiven Gesellschaft entfernt sind.

Neben der Park-Eröffnung fand in Herbstein an diesem Tag eine weitere wichtige Aktion statt, die zum diesjährigen Protesttag-Motto „Zukunft barrierefrei gestalten“ passte: Menschen mit Beeinträchtigung hatten sich mit Grundschulern, Kindergartenkindern und dem Ordnungsamt auf den Weg gemacht, um in Herbstein falsch parkende Autos auf dem Gehweg zu suchen. Warum? Weil es nicht gut ist, wenn sich Fußgänger an einem Auto vorbeiquetschen müssen – und für Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühle reicht der Platz selten aus.

Die Beteiligten klemmten den Falschparkern vorgefertigte Info-Zettel unter die Scheibenwischer, damit der Gehweg in Zukunft eine freie, sichere Verkehrsfläche von Fußgängern und Rollstuhlfahrern bleibt.



Sportlich, sportlich!

So bleiben Klienten & Personal in Bewegung und haben Spaß am Sport

Das Runde muss ins Eckige!

Das Fußballteam von Kompass Leben hat am 11. Mai an den „Hessenmeisterschaften der Werkstätten für behinderte Menschen“ in Bad Soden-Salmünster teilgenommen. Fit und motiviert starteten die Sportler in das Turnier. Das erste Spiel gegen die Mannschaft von Waldeck-Frankenberg endete unentschieden, ebenso das zweite gegen das BWMK-Team. Aber dann lief es richtig rund: Das dritte und entscheidende Spiel konnte Kompass Leben mit 1:0 für sich entscheiden. Mit einem fantastischen zweiten Platz und einer Urkunde war das Fußballteam von Kompass Leben sehr zufrieden.



Bei den Hessenmeisterschaften lief es rund für unser Team

Tolles Team-Erlebnis beim Strolchenlauf

Im Rahmen des Prämienmarkts haben wieder zahlreiche Läuferinnen und Läufer von Kompass Leben beim Strolchenlauf mitgemacht. Die meisten Teilnehmenden kamen aus der Reha-Werkstatt Lauterbach, aber auch das ABW-Team (Ambulant Betreutes Wohnen) aus Lauterbach war eine richtig starke Stütze für das Laufteam.



35 Läuferinnen und Läufer waren für Kompass Leben am Start

Die Laufstrecke schlängelte sich auf zwei Runden à 2,5 Kilometer durch die Altstadt. Nach dem Zieleinlauf wurde eine ausgelassene Läuferparty im Festzelt gefeiert.

Olympisches Feuer in Lauterbach

Im Vorfeld der „Special Olympics World Games“ in Berlin fand Mitte Juni in Lauterbach und Alsfeld ein abwechslungsreiches Programm statt: ein inklusives Sportfest im Hohhausgarten Lauterbach und ein Begegnungsfest auf dem Alsfelder Marktplatz. Was die Special Olympics sind? Die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung, bei der über 7000 athletische Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung miteinander antreten.



Ganz entspannt: der Inklusive Mehrgenerationenlauf

Der Vogelsbergkreis hatte am sogenannten „Host Town Projekt“ teilgenommen und war für ein paar Tage Gastgeber einer 20-köpfigen Delegation von der niederländischen Karibikinsel Curaçao.

Kompass Leben hatte die Karibikgäste in seine Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Herbstein eingeladen und die Besucher staunten nicht schlecht, was es hier alles für Möglichkeiten gibt. Doch das war noch nicht alles: Gemeinsam ging es auch beim inklusiven Mehrgenerationenlauf in Lauterbach an den Start, bei dem wirklich jeder mitmachen konnte. Joggen, walken, gehen, rollen – alles war möglich.



Landrat Manfred Görig trägt die Olympische Fackel

Keiner muss, alle dürfen - das kommt an!

Ein Interview mit Yoga-Lehrerin Marion Heil

Liebe Frau Heil, seit wann machen Sie schon Yoga mit Bewohner*innen von Kompass Leben?

Seit etwa November 2022, wenn ich mich richtig erinnere.

Welche Vorteile hat Yoga für Menschen mit Behinderung?

Ich würde sagen, ein Vorteil ist zunächst die Selbstwahrnehmung. Ich versuche, über die körperlichen Übungen das Bewusstsein der Betreuten anzuheben, und so die eigenen Grenzen aber auch - und ganz besonders - die eigenen Möglichkeiten bewusster wahrzunehmen. Abgesehen von intensiverer Selbstwahrnehmung, sowie der damit verbundenen Selbstverantwortung, lernen die Betreuten im Yoga, bei sich zu bleiben und sich von emotionalen oder verbalen Ausbrüchen anderer nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Das ist - finde ich - ein essenzielles Kriterium von Yoga, zu lernen, bei SICH zu bleiben.



Wie würden Sie die Erfahrungen beschreiben, die Sie mit Menschen mit Beeinträchtigungen gemacht haben?

Die Betreuten verhalten sich den anderen Mitgliedern der Gruppe gegenüber äußerst hilfreich. Die meisten unterstützen andere sehr achtsam und liebevoll. Manche der Teilnehmer kennen die Übungen und deren Reihenfolge schon sehr genau. Selbst wenn es manchmal „Ein Schritt vorwärts und zwei zurück“ geht, machen wir dennoch generelle Fortschritte, was die körperliche Umsetzung der Übungen, die Aufmerksamkeits-Spanne, und vor allem das sich selbst Wahrnehmen, wie auch die Selbstverantwortung angehen.

Wie läuft so eine Yoga-Stunde ab?

Unsere Yoga-Stunde hat sich natürlich aus der Erfahrung heraus entwickelt. Ich hatte zu Anfang keine Ahnung,

was auf mich zukommt. Ich wusste weder, mit wie vielen Teilnehmern genau ich üben würde, noch welche Fähigkeiten, bzw. Beeinträchtigungen diese mitbringen würden. Mittlerweile haben wir eine Routine, die für alle machbar ist. Wir beginnen im Sitzen auf Stühlen und „singen“ 3 x den Buchstaben „A“, manchmal auch „AUM“ (das „OM“). Wir wechseln ab zwischen Übungen im Sitzen und im Stehen. Das hält uns auf Trab und macht Spaß.

Manche der Teilnehmer praktizieren auch einige Übungen im Liegen auf der Matte. Das können aber nicht alle. Einige Teilnehmer nehme ich in bestimmten Übungen „an der Hand“, bzw. sie mich, damit sie die Balance halten, bzw. die Übung überhaupt mitmachen können. Wir bewegen immer ALLE Gelenke des Körpers durch und versuchen uns im Rhythmus des Atems zu bewegen.

Ich ermuntere die Teilnehmer auch, zu spüren, ob und wann sie eine Pause brauchen. Ich versuche, immer wieder mal eine neue Sequenz zu integrieren, so bleibt die sichere Grundstruktur erhalten, es schleicht sich so aber keine Routine ein. Wir beenden die Stunde mit der „Namaste“-Geste.

Wie machen Sie Yoga für alle praktikierbar?

Wir machen die Yoga-Stunde für alle „praktizierbar“, indem wir die meisten Sequenzen im Stehen, bzw. im Sitzen auf dem Stuhl praktizieren. Und dazwischen hin und her wechseln. Die Übungen sind einfach. Manchmal singen wir ein passendes Kinderlied dazu, was alle zum Mitmachen bewegt.

Machbar wird unser Yoga vor allem deswegen, weil ich die Leute „machen“ lasse. Selbst wenn die Bewegung eine andere ist, als die von mir gezeigte, bzw. geübte - EGAL! Jede, jeder macht das, was sie oder er kann. Keiner muss, alle dürfen. Tatsächlich können auch alle irgendwie. Und es macht, so mein Eindruck, nicht nur mir Spaß.



Vielen Dank für das Gespräch!

Bitte lächeln!

Ein Fotograf besucht verschiedene Einrichtungen von Kompass Leben

In diesem Jahr fanden in den verschiedenen Werkstätten und Wohneinrichtungen von Kompass Leben sowie dem RegionalLaden professionelle Fotoshootings statt. Denn für die Webseite, für Plakate, Informations-Materialien oder Stellenanzeigen benötigt das Marketing-Team immer wieder schöne Fotos.

Authentische Bilder aus dem Alltag

Die Aufnahmen sollten möglichst authentisch sein und ganz nah dran am Leben der Klienten und der betreuenden Beschäftigten von Kompass Leben.

Fotograf Christoph Ernst von der Lauterbacher Agentur Arte Logo kam zu jedem der Termine mit tollen Ideen ans Set, ging sensibel auf seine Models ein und fing viele zwischenmenschliche Momente und Alltagssituationen ein. Die Werkstattmitarbeitenden zeigten stolz, welcher Aufgabe sie an dem Tag nachgingen und in den Wohneinrichtungen meldeten sich immer wieder Freiwillige, die gerne noch einmal mit auf ein Motiv wollten.



Im Haus am Cent wurden viele Alltagssituationen fotografiert



Auch Bereichsleiter Markus Raab hatte Spaß am Fototermin



Alle Models haben ihre Aufgabe super gemacht - vielen Dank!

TRANSPARENT 2023/24

Die neuen Fotos können sich sehen lassen:



Wie ein kleiner Kunsthandwerkermarkt

Seit drei Jahren gibt es den Regionalladen im Herzen von Alsfeld

Vor drei Jahren öffnete der Regionalladen am Marktplatz in Alsfeld seine Türen. Kompass Leben bietet mit dem Laden allen Interessierten niederschwellig die Möglichkeit, die vielen tollen Erzeugnisse aus den Werkstätten seiner Einrichtungen erwerben zu können. Darüber hinaus werden in dem Geschäft mit den großen Schaufenstern Mitten im Herzen von Alsfeld Produkte der Kooperationspartner von Kompass Leben angeboten. Wie ein kleiner Kunsthandwerkermarkt präsentiert sich das Angebot: Ausgewählte Kunstwerke, Accessoires, Schmuckstücke aus unterschiedlichen Materialien zum Dekorieren, Gebrauchen und Verschenken.

Mobilar ist selbst hergestellt

Ein Hingucker ist zweifelsohne auch das gesamte Mobiliar im Laden. Aus echtem Holz sind Stehtische, Verkaufstheke und Regale gefertigt - allesamt in der Abteilung Garten- und Landschaftsbau in Alsfeld hergestellt.

„Der Renner sind gerade in der kalten Jahreszeit unsere Vulkanis“, sagt Susanne Klemer vom vierköpfigen Verkaufsteam im Laden. Die Vulkanis sind handgemachte Ofenanzünder, die aus den Überbleibseln der Holzverarbeitung in der Alsfelder Werkstatt anfallen. Die Holzstücke sind in heißes Wachs aus Wachsresten getaucht, um als effektiver Ofenanzünder nutzbar zu sein. Die Anzünder brennen etwa 15 Minuten und erleichtern das Beheizen des Ofens, da kein Kleinholz angezündet werden muss, sondern das Feuerholz direkt auf die brennenden Vulkanis gelegt werden kann.

Susanne Klemer wird im Verkauf unterstützt von Victoria Andreeva, Sarah Jäger und Benedikt Schlitt. Alle drei sind Mitarbeiter von Kompass Leben. Benedikt hat gerade am Campus in Lauterbach seine Ausbildung im Rahmen der Maßnahme im Berufsbildungsbereich (BBB) abgeschlossen und plant, weiterhin im Regionalladen tätig zu sein.



Unser Regionalladen am Marktplatz in Alsfeld



Das Team im Regionalladen

Der Regionalladen erstrahlt in hellem freundlichen Glanz



Individuelle Geschenkkörbe

Für Firmen aus der Region, aber auch Kunden, die gerne anderen eine Freude machen möchten, bietet der Regional-Laden von Kompass Leben am Alsfelder Marktplatz einen besonderen Service an: Nachhaltige, regionale und abwechslungsreich gefüllte Geschenke werden für die Kunden gepackt und bei Bedarf auch ausgeliefert.

Die Geschenke können ganz nach den Kundenwünschen befüllt werden: Neben den Vogelsberg Original-Produkten, die in unserem inklusiven Geschäft verkauft werden, werden auch unter anderem Vulkansalze und -gewürze, Ketchup in verschiedenen Geschmacksrichtungen, Linsen aus dem Schwalmatal, Seife sowie kreative Handarbeiten angeboten. „Wer sich hier umschaute, wird auf jeden Fall fündig“, so Susanne Klemer.

Wer ein wenig Zeit mitbringt, kann in dem hellen freundlichen Laden auch wahre Kunstschätze entdecken. Denn auch Künstler aus der Region bieten hier ihre Kreationen an.

Wer Interesse an den Geschenkkörben hat, der meldet sich beim Team vom Regionalladen unter 06631/ 706 10 80 oder per E-Mail unter regionalladen@kompassleben.de

Ansonsten freuen sich die vier vom Regionalladen auch immer über persönlichen Kontakt im Geschäft direkt. „Denn schließlich ist unser Laden auch ein Angebot an alle in Kontakt zu kommen, zueinander zu finden und am Ende Barrieren zu überwinden“, sagt Vorstandsvorsitzende Katja Diehl zum Regionalladen-Konzept.



Zu Fuß in die Werkstatt? Aber sicher!

Der Werkstatttrat forderte einen Bürgersteig - mit Erfolg

Die Werkstatt-Mitarbeiter von Kompass Leben in Alsfeld haben sich in diesem Jahr über einen Bürgersteig gefreut. Einen Bürgersteig? Ja, wirklich! Denn bisher führte kein ausgebauter Weg zur Werkstatt, sondern nur ein unebener, teilweise matschiger Seitenstreifen mit Schlaglöchern.

Aus diesem Grund hatte der Werkstatttrat im März 2022 einen Brief an den Ortsvorsteher Ralf Kruse und den Bürgermeister Stephan Paule geschickt. Darin schilderte Werkstattträtin Manuela Hempel detailliert das Problem und wünschte sich von der Stadt einen durchgängig geteerten Gehweg mit Straßenlaternen. Mit Erfolg! Seit dem 1. August ist der Arbeitsweg für Manuela und ihre Werkstatt-Kollegen viel sicherer und der Bürgersteig lässt sich dank Absenkung auch leicht befahren.



„Den Weg finden wir super!“

Sie sagt: „Für uns alle bedeutet das ein großes Stück Sicherheit und Barrierefreiheit. Vielen Dank an die Stadt Alsfeld, den Weg finden wir super!“

Gut beleuchtet ist der Weg zwar noch nicht, aber was nicht ist, kann ja noch werden.



Der neue Gehweg lässt sich leicht befahren



Ein Foto mit Bürgermeister Stephan Paule vor dem Baubeginn

Neuigkeiten von der Frühförder- und Beratungsstelle

Ein Interview mit Sebastian Mohrs

Sebastian Mohrs, seit 2022 leiten Sie die Frühförder- und Beratungsstelle von Kompass Leben. Können Sie uns erklären, was man unter Frühförderung eigentlich versteht?

Frühförderung ist die gezielte Förderung von Kindern zwischen null und sechs Jahren, bei denen eine Entwicklungsstörung festgestellt wurde oder eine Behinderung vorliegt beziehungsweise vorliegen könnte. Zu uns kommen junge Klienten mit Autismus oder Trisomie 21, frühgeborene Babys sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im motorischen oder kognitiven Bereich. Das Team der Frühförderstelle unterstützt Familien dabei die Folgen der Beeinträchtigung zu verstehen, zu mildern und die bestmögliche Entwicklung des Kindes zu sichern.

Die Familie spielt eine große Rolle?

Ja, Frühförderung basiert auf einem familienorientierten Ansatz und schaut immer individuell: was braucht das Kind, was braucht die Familie? Wir fördern nicht nur das Kind, sondern unterstützen vor allem auch die Eltern oder Sorgeberechtigten, geben ihnen Hilfestellungen für den Alltag und sorgen dafür, dass sie Verständnis für die Einschränkung aufbauen. Die Mitarbeit der Eltern ist eine Voraussetzung für die Frühförderung.



Marion Fischer vom Frühförderungsteam arbeitet gern mit Kindern und Familien im neuen Bewegungsraum in Lauterbach

Was hat sich verändert, seit Sie die Frühförder- und Beratungsstelle leiten?

Es gibt ein neues Vergütungsmodell, das viele Vorteile mit sich bringt. Früher waren Kinderärzte, das Gesundheitsamt, die Eingliederungshilfe und die Frühförderstelle an dem Antragsverfahren und der Diagnostik beteiligt, die dann vom Kostenträger beschieden wurden. Das war ein großer Verwaltungsaufwand, es verging zu viel Zeit bis zur Kostenzusage. Und die war dann zu starr, wir konnten gar nicht flexibel schauen, wie viel Förderung braucht die Familie eigentlich?

Das hat sich seit dem 1. Januar 2023 geändert. Der Kostenträger, das Jugendamt des Vogelsbergkreises, hat die Finanzierung auf eine Pauschalfinanzierung umgestellt. Das heißt, wir bekommen pauschal die kompletten Personal- und Fremdkosten bezahlt, sodass wir die Frühförderung hier im Kreis bestmöglich leisten können. Unser neu geschaffenes Erstberatungs-Team kann jetzt selbst einschätzen und entscheiden, welches Kind in welchem Maße Frühförderung benötigt – wir müssen nicht mehr auf die Einschätzung vom Jugend- und Gesundheitsamt warten. Dank weniger Bürokratie können wir viel schneller mit der Förderung starten, die Familien individueller begleiten und haben mehr Zeit für die pädagogische Arbeit.

Ist Zeit ein wichtiger Faktor bei der Frühförderung?

Ja, absolut. Denn wenn eine gewisse Zeit vergeht, bis wir mit der Förderung eines Kindes mit Entwicklungsdefiziten starten können, dann haben sich die Einschränkungen oft schon verstetigt – das ist nicht gut. Je früher wir anfangen können, desto besser können wir die Familie und das Kind begleiten und positive Impulse für das Kind setzen.

Darum sind wir froh über die Umstellung! Die Rückmeldungen aus dem Team sind durchweg positiv. Herzlichen Dank an Jugendamtsleiter Helmut Benner und Jugenddezernent Dr. Jens Mischak für diesen progressiven Ansatz im Sinne einer besseren pädagogischen Versorgung im Vogelsbergkreis!



Sebastian Mohrs leitet seit 2022 die Frühförder- und Beratungsstelle von Kompass Leben

Dankeschön, Aktion Mensch!

Viele Vorhaben von Kompass Leben wären ohne Förderung nicht möglich

Als größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland fördert die Aktion Mensch Projekte, die die Lebensbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigung sowie Kindern und Jugendlichen verbessern und das selbstverständliche Miteinander in der Gesellschaft fördern.

Barrierefrei ins Wasser

Menschen mit Mobilitätseinschränkung können in der VulkanTherme Herbstein nun ganz leicht direkt vom Rollstuhl ins oder aus dem Wasser gelangen. Möglich macht das ein mobiler Poollift, den Kompass Leben in Kooperation mit der Stadt Herbstein dem Bad bereitgestellt hat.

Gefördert von der Aktion Mensch unterstützt der motorbetriebene PandaPool-Hebelift Badegäste dabei, sicher ins Becken zu kommen. Somit ist er eine praktische Hilfe für mobil eingeschränkte Reha- oder Therapie-Patienten sowie für Menschen, die im Alltag auf Gehhilfen oder den Rollstuhl angewiesen sind.

Der fahrbare Poollift ist nicht nur für die Badegäste, sondern auch für das Personal der VulkanTherme eine große

Erleichterung, weiß Katja Diehl: „Wir erleben es immer wieder, dass ein Schwimmbadbesuch für Menschen mit körperlichen Behinderungen und das betreuende Personal eine erhebliche Kraftanstrengung sein kann. Darum war es uns wichtig, die VulkanTherme mit einem eigenen Poollift auszustatten.“

Herbsteins Bürgermeister Bernhard Ziegler ergänzt: „Die Stadt Herbstein steht für Inklusion. Ich möchte, dass alle Menschen hier gut leben, arbeiten und ihre Freizeit gestalten können. Von daher freue ich mich, dass unser Thermalbad für Menschen mit körperlichen Einschränkungen jetzt noch leichter zugänglich ist.“

Vier neue Wohneinheiten für Menschen mit Behinderung in Homberg

Wenn Geschäfte aus den Innenstädten weichen, kann dort sinnvolles Neues entstehen, zum Beispiel bezahlbarer Wohnraum. Kompass Leben hat in den Räumen der früheren Herrenscheune, die zuletzt die Drogeriemarktkette Schlecker beherbergte, vier barrierefreie Wohneinheiten für Menschen mit Behinderung geschaffen.



Haben gemeinsam eine Barriere abgebaut: Bürgermeister Bernhard Ziegler und Katja Diehl, Vorstandsvorsitzende von Kompass Leben, sowie Hans-Jürgen Habicht und Ute Kirster von der VulkanTherme Herbstein

Am 1. Juni 2023 konnten Vertreter von Kompass Leben, Architekt Herbod Gans und Hombergs Bürgermeisterin Simke Ried die Wohnungen einweihen. „Wir freuen uns, dass wir unser Wohnprojekt LebensRaum mit integriertem Beratungsbüro in Homberg/Ohm realisieren konnten und wir auch die Aktion Mensch von diesem Vorhaben überzeugen konnten“, betonte Katja Diehl. Mit rund 170 000 Euro hat die Förderorganisation diesen Umbau finanziell unterstützt, den Kompass Leben gemeinsam mit dem in Homberg/Ohm ansässigen Architekturbüro Gans umsetzte.

Architekt Herbod Gans gab Einblicke in die Herausforderungen, die das Gebäude an die Planungen stellte: „Es handelte sich um eine ebenerdige große Fläche, einen Verkaufsraum mit statisch notwendigen Säulen und Außenwänden. Die Integration von vier barrierefreien Wohnungen, die alle über Tageslicht verfügen sollten, erforderte viel planerische Expertise. Zumal auch die Bäder, die an jedes Apartment angegliedert sind, ebenfalls barrierefrei sein und Fenster haben sollten.“

Ein großer Gemeinschaftsraum ermöglicht darüber hinaus gemeinsame Aktivitäten und ausreichend Platz für Besucher. Frank Haberzettl ergänzte: „Es kann hier eine Art Wohngemeinschaft entstehen, in der jede und jeder so viel Autonomie hat, wie sie oder er möchte, und eben auch die Gemeinschaft gepflegt werden kann.“



Weihten den neuen LebensRaum gemeinsam ein: Frank Haberzettl, Markus Raab, Katja Diehl, Simke Ried, Sebastian Mohrs und Herbod Gans (von links nach rechts)

Mobilität für alle

Kompass Leben freut sich über ein neues, rollstuhlgerechtes Fahrzeug für seine ambulanten Dienste im Vogelsbergkreis (ABW), bezuschusst von dem Förderprogramm „Mobilität für alle“ der Aktion Mensch. Das ABW-Team setzt das Fahrzeug ein, um Menschen mit geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen optimal unterstützen zu können, zum Beispiel bei Arztbesuchen, Behördengängen, Einkäufen oder der Freizeitgestaltung.



Der Ford Transit verfügt dazu über eine Auffahrrampe im Heck, ein spezielles Rückhaltesystem für Personen im Rollstuhl und eine feste seitliche Trittstufe.



Mit dem neuen Fahrzeug kann Ebby Stracke (ABW) Klientinnen wie Regina Carmen Bernhard bei alltäglichen Besorgungen unterstützen.

„Für Menschen mit Beeinträchtigung ist Mobilität im Alltag genauso wichtig wie für jeden von uns“, sagt Sebastian Mohrs von Kompass Leben, der das Ambulant Betreute Wohnen leitet. „Mit einem behindertengerechten Fahrzeug und der Unterstützung unserer Fachkräfte können unsere Klienten weiterhin selbstbestimmt alleine leben und aktiv am Leben ihrer Region teilhaben.“

Ebby Stracke ist Erzieherin und arbeitet beim Ambulant Betreuten Wohnen. „Der Bus ist für uns ganz wichtig“, sagt sie. „Vor allem für die tägliche Begleitung unserer Klienten, für Einkäufe oder auch größere Besorgungen wie ein Möbelstück. Andererseits können wir endlich Freizeitaktivitäten als Gruppe unternehmen, mit zwei Betreuern und sechs Klienten - das war vorher nicht möglich!“



Endlich Frühling!

Da machen Ausflüge und Unternehmungen gleich viel mehr Spaß

Der Antriftaler Stausee

Im März ist die Industriemontage-Gruppe der Werkstatt Alsfeld zum Antriftaler Stausee gefahren. Betreuerin Nicole Friedrich hatte für vier Werkstatt-Mitarbeiter spontan einen Ausflug organisiert, bei dem ein Rundgang um den See auf dem Programm stand. Besonders gut gefallen hat den Teilnehmenden ein Schwanenpaar auf dem See und die vielen Vogelarten, die es zu beobachten gab.



Auch Martin Haberkorn genoss den Ausflug

Bei den Vogelsberglamas

Im Frühling war Betreuerin Silke Philipp-Odermatt mit drei Bewohnern aus dem „Haus am Wiesenweg“ zu Besuch bei den Vogelsberglamas in Alsfeld-Lingelbach. Lamas sind besonders soziale Tiere, die viel mit Körpersprache kommunizieren und deswegen auch gern zu Therapiezwecken eingesetzt werden. Die Bewohner konnten bei diesem Ausflug hautnah Kontakt zu den wolligen Tieren aufnehmen und selbst erleben, wie empathisch Lamas auf Menschen zugehen.



Die Bewohner konnten bei diesem Ausflug hautnah Kontakt zu den wolligen Tieren aufnehmen

Anpfiff in Mainz

Sieben Bewohner und zwei Betreuer machten sich im März mit dem Bus auf nach Mainz. Nein, nicht zum Karneval. Ins Fußballstadion! Es spielte der FSV Mainz 05 gegen den FC Schalke 04. Die Reisegruppe von Kompass Leben mischte sich unter die Mainz-Fans und stimmte ausgelassen in die Fan-Gesänge mit ein. Es war ein spannendes Spiel, der entscheidende Treffer fiel nämlich erst in der 12. Minute der Nachspielzeit. Den Königsblauen gelang ein verdienter Auswärtssieg mit 3:2 Toren.



„Wir alle sind Mainzer, das alles sind wir, uns gibt es nirgendwo anders – nur hier, nur hier!“

Ab auf den Rummel

Der Prämienmarkt in Lauterbach macht immer viel Spaß! Gleich am Samstag, kurz nach der feierlichen Eröffnung, zog es einige Prämienmarktfans von Kompass Leben mitten ins trubelige Geschehen auf die Bleiche. Besonders gut: die wilde Berg- und Talbahn, die Würstchen vom Grill und das kühle Bier.



Grüne Daumen im Haus am Wiesenweg

Ja, sagt mal: was wächst denn da?

Im Mai haben Erwin Wahl, Angelika Möller, Christel Kinkel, Markus Schäfer, Annette Werner im „Haus am Wiesenweg“ ihre grünen Daumen unter Beweis gestellt. Gemeinsam haben sie Blumen gekauft, die Hochbeete aus dem Winterschlaf geweckt und verschiedene Gemüsesorten und Salate gepflanzt.

Im Juni konnten die Bewohner den knackigen Salat pflücken, zubereiten und essen. Im Spätsommer waren die Tomaten erntereif, im Hochbeet überwintern ein paar Erdbeerpflanzen für das nächste Jahr. Besonders üppig wächst die Kapuzinerkresse im Hochbeet, die mit ihren großen, leuchtenden Blüten wunderschön aussieht, und auch essbar ist.



Sommerzeit ist Ausflugszeit

Während der Werkstätten-Schließungszeit kommt keine Langeweile auf

Im Sommer machen die Werkstätten von Kompass Leben zwei Wochen Ferien. Damit bei den Klienten während dieser Schließungszeit keine Langeweile aufkommt, organisieren die betreuenden Beschäftigten unterschiedliche Ausflüge, die dann in Kleingruppen unternommen werden.

Einige Mitarbeitende der Reha-Werkstatt Alsfeld haben einen sommerlichen Ferientag genutzt, um Limburg an der Lahn zu besuchen. Los ging es ab Alsfeld mit dem Zug, denn so eine Bahnfahrt ist nicht nur lustig, sie fördert auch die Selbstständigkeit und Teilhabe der Werkstatt-Mitarbeitenden. Höhepunkt des Tages war die Schifffahrt auf der Lahn, bei der man das Lahntal ganz wunderbar vom Wasser aus genießen kann.



Gemütlich unterwegs auf der Lahn



Anschließend war noch genügend Zeit für einen Stadtbummel durch Limburg

Eine Reisegruppe aus dem Haus am Wiesenweg hat sogar eine zweitägige Tour nach Hannover unternommen, dort den Zoo besucht, gemeinsam im Restaurant gegessen und einen Stadtbummel gemacht.



Alle hatten viel Spaß im Zoo Hannover

Gemeinsam mit drei Betreuerinnen haben elf Bewohner und Bewohnerinnen unserer Wohnanlage „Theodor-Heuss-Straße“ einen Ausflug nach Fulda gemacht. Dort wurde im Schlosstheater das Musical „Robin Hood“ aufgeführt. Allen hat die packende Geschichte mit starken Songs von Chris de Burgh richtig gut gefallen!



Musical-Ausflug zum Schlosstheater in Fulda

Weniger musikalisch, dafür aber umso gemütlicher war die Planwagenfahrt bei Familie Höbeler in Metzlos Gehaag. Die kräftigen Kaltblüter Elvis und Nathan zogen eine Kleingruppe von Kompass Leben zwei Stunden lang durch den schönen Vogelsberg.



Mit fünf Stundenkilometern durch den schönen Vogelsberg

Auch mit dem Fahrrad waren einige Bewohner aus Alsfeld unterwegs und haben eine Tour nach Schrecksbach gemacht. Dort gab es ein leckeres Mittagessen beim Fischmarkt-Krauß. Herzlichen Dank an Lastorado in Lauterbach, die Kompass Leben ein Fahrrad-Taxi mit Fahrer zur Verfügung gestellt haben, und an Zweirad Schütz in Alsfeld für das Ausleihen eines E-Bikes. So konnten alle die 35 km lange Radtour super schaffen.



Ideales Radelwetter für einen Ausflug nach Schrecksbach

Das Ambulant Betreute Wohnen Alsfeld hat während der Werkstätten-Schließungszeit alle zwei Tage einen Ausflug angeboten, zum Beispiel an den schönen Edersee. Unvergesslich bleibt „Das Tolle Haus“, bei dem die ganze Welt auf dem Kopf steht. Auch ein Tagesausflug zum Opel-Zoo nach Kronberg oder zum Affenpark Eckenhaagen hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen von Kompass Leben, die so schöne und abwechslungsreiche Ideen für die Ferien hatten und diese super umgesetzt haben!



Hier steht ja alles Kopf: Beim Tollen Haus am Edersee



Im Opel Zoo in Kronberg

EHRENAMT

wir suchen sie...

... Mitbürger/-innen die bereit sind, den Gedanken der inklusiven Gesellschaft mitzutragen und diesen aktiv zu leben sowie Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit zu bieten, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Sind Sie in einem Verein aktiv?

Lernen Sie die Menschen hinter Kompass Leben e.V. kennen - und finden Sie wertvolle Unterstützung für Ihre Vereinsarbeit.

Begleiten Sie neue Vereinsmitglieder dabei, Ihren Verein näher kennenzulernen und erschließen Sie sich gemeinsam neue Bereiche.

Haben Sie vielleicht ein besonderes Hobby?

Imkerei, Gärtnern, Radfahren, Singen im Chor, Fußball oder vielleicht auch etwas vollkommen Extravagantes.

Menschen mit Behinderung möchten sich gemeinsam mit Ihnen ehrenamtlich engagieren. Geben Sie Ihre Erfahrung an andere weiter und schenken Sie Menschen mit einer Behinderung etwas von Ihrer Zeit.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten um den Menschen, die bei uns leben und arbeiten zu helfen. Bringen Sie Ihre Stärken und Ihre Fähigkeiten ein!

Unterstützung in der Freizeit

Sie haben die Möglichkeit Menschen mit Behinderung bei den unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten zu begleiten:

Kino- und Konzertbesuche

Gemeinsames Kochen

Begleitung im Alltag (z.B. Arztbesuche)

Gemeinsames Spielen, Vorlesen, ...

Frau Regina Hansel



Pestalozzistraße 1

36358 Herbstein

Tel.: 06643 91853-432

E-Mail: r.hansel@kompassleben.de

Internet: www.kompassleben.de

IHRE SPENDE ZÄHLT!

Mit Ihrer Unterstützung begleiten wir Menschen mit geistiger, körperlicher und seelischer Behinderung ein ganzes Leben lang.

Mit Ihrer Geldspende - einer privaten Spende oder Firmenspende - kann Kompass Leben e.V. viel bewegen.

Ihre Spenden werden für sinnvolle und notwendige Projekte eingesetzt, wie zum Beispiel für dringend notwendige Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten oder barrierefreie Umbaumaßnahmen in unseren Einrichtungen.

Um die Qualität und die Vielfalt unserer Leistungen für die Betroffenen und deren Angehörige auch zukünftig sicherstellen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen.

**Falls Sie spenden möchten,
überweisen Sie Ihren Wunschbetrag
bitte an folgende Bankverbindung:**

Kontoinhaber: Kompass Leben e.V.
Kreditinstitut: Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE08 5185 0079 0375 1004 79
BIC: HELADEF1FRI

Wir danken Ihnen herzlich!

Info:
Alle Spenden an
Kompass Leben e.V.
sind selbstverständlich
steuerlich absetzbar.

Unterstützen, wo es sinnvoll ist

Kompass Leben freut sich über Spenden und großzügige Unterstützung

Spenden statt Geschenke

Im Februar besuchten Holger und Lukas Domaschka von der Domaschka GmbH & Co. KG die Verwaltung von Kompass Leben in Herbstein, um eine Spende in Höhe von 1000 € zu übergeben.



Lukas und Holger Domaschka, Janet Franz vom Werkstatttratt Herbstein, Katja Diehl und Frank Haberzettl

Das Lauterbacher Dachdecker-Unternehmen hatte wie in den letzten beiden Jahren auf Weihnachtsgeschenke für seine Kunden verzichtet und dafür regionale gemeinnützige Organisationen unterstützt. Herzlichen Dank!

Tierische Freude

Tierisch gefreut haben sich die Menschen mit Beeinträchtigung von Kompass Leben im wahrsten Sinne des Wortes über eine Geldspende, die Frank Haberzettl als Vorstand stellvertretend entgegennahm. Übergeben wurde diese im April vom Geschäftsführer der Alsfelder Hessenhalle GmbH Andreas Kraus sowie dem Inhaber des Alsfelder Wirtshauses „Laterchen“ Michael Schön. Gefördert werden soll mit dem Spendenbetrag das Tierprojekt der Werkstatt in Altenburg, das großen Zuspruch bei den Menschen mit Unterstützungsbedarf findet.



Spendenübergabe für das Tierprojekt von Kompass Leben

Auch Antonio Lai, Inhaber des gleichnamigen Eiscafés „Da Antonio“ in der Alsfelder Untergasse, zeigte sich großzügig und überraschte die Werkstattmitarbeiter mit einem Eis-Gutschein. Ganz herzlichen Dank!

Großzügige Geburtstags-Sammelaktion

Anlässlich seines 50. Geburtstags hatte Timo Scharmann aus Romrod ein Zeichen der Großzügigkeit gesetzt und einen Sammelauftrag für „Anne und Friends“ gestartet.



Wohnstättenleiter Sascha Diederich, Timo Scharmann, Birgit Stumpf-Scharmann, Teilhabe-Coach Irina Stricker und Kompass-Leben-Vorstand Frank Haberzettl

Anne-Kathrin Stumpf ist die Schwägerin von Timo Scharmann und wohnt im Haus am Michelsbach, einer Wohnstätte von Kompass Leben in Herbstein. Die Resonanz auf seinen Aufruf war groß und das Ergebnis beeindruckend: unglaubliche 3.700 Euro kamen bei der Sammelaktion zusammen, Scharmann selbst rundete auf 4.000 Euro auf. Mit diesem Geld möchte Familie Scharmann im Laufe des kommenden Jahres den Bewohnerinnen und Bewohnern am Michelsbach viel Freude bereiten.

Wohnstättenleiter Sascha Diederich hat bereits einige Ideen, welche Aktionen Timo Scharmann mit dem Betrag finanzieren könnte: eine Musikkapelle für das Oktoberfest, einen Zauberer für die Weihnachtsfeier oder einen gemeinsamen Kinoabend.

Film- und Buchtipps von der Transparent-Redaktion

Geschichten und Kinofilme, die die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden



Peter Pan & Wendy

Warum uns der Film gefällt? Weil zum allerersten Mal ein Kind mit Down-Syndrom eine Disney-Hauptrolle spielen darf. Der Schauspieler ist 15 Jahre alt, heißt Noah Matthews Matofsky und spielt Slightly, den Anführer von Peter Pans „Lost Boys.“



Champions

Dieser Film erzählt eine lustige und herzerwärmende Geschichte. Es geht um einen Basketball-Trainer, der eher unfreiwillig ein Team von Spielern mit Behinderung trainieren soll. Schon bald merkt er, dass dieses Team gemeinsam mehr erreichen kann, als er es sich je vorgestellt hat.

All inclusive

In dem inspirierenden Dokumentarfilm geht um vier Sportler und Sportlerinnen aus Deutschland, Finnland, der Mongolei und Kenia geht. Alle vier haben eine geistige Beeinträchtigung und ein sportliches Ziel: Sie wollen an den Special Olympics World Games 2023 in Berlin teilnehmen.



„Der Unfall“ von Mikael Ross

In diesem Comic geht es um Noel, einen Jungen mit geistiger Behinderung. Nach dem Schlaganfall seiner Mutter muss er in eine Betreuungseinrichtung in Niedersachsen umziehen. Zum allerersten Mal in seinem Leben ist Noel auf sich allein gestellt und wohnt mit vielen anderen Menschen zusammen. Der Comic begleitet sein erstes Jahr in der Einrichtung.



„Alle behindert“ von Monika Osberghaus und Horst Klein

Informativ und humorvoll werden in diesem Kinderbuch 25 verschiedene Beeinträchtigungen in Wort und Bild dargestellt, darunter ein Kind im Rollstuhl, mit Down Syndrom, ein stotterndes Mädchen aber auch ganz überraschende „Behinderungen“.

„Drehung um 180 Grad“ von Kevin Kleiber

Kevin Kleiber ist gelähmt, hat aber die Welt bereist - auch um anderen Menschen mit Behinderung Mut zu machen, ihre Grenzen zu überwinden. Kevin Kleiber sagt, sein Rollstuhl sei kein Hindernis. Sehr vieles geht besser, als man denkt. Er erzählt in seinem Buch seine persönliche Geschichte und gibt Denkanstöße für ein selbstbestimmtes Leben, für mehr Unabhängigkeit.



Schulungstag der Werkstätten

Ein „PiT“-Stop für alle Werkstatt-Beschäftigten in Alsfeld

Ende September fand der jährliche Schulungstag der Werkstatt-Beschäftigten von Kompass Leben in der Werkstatt in Alsfeld-Altenburg statt.

Vorstandsmitglied Frank Haberzettl begrüßte sein Personal aus den Werkstätten der Standorte Alsfeld, Lauterbach und Herbstein und referierte nach einer kurzen Vorstellung der Tagesordnung über aktuelle Themen, die für alle Werkstatt-Beschäftigten relevant sind. Vor allem ging es um Veränderungen, die im Rahmen der Gesetzesänderungen im Bundesteilhabegesetz erfolgen.

Zum Beispiel hat Frank Haberzettl die neuen Rahmenverträge vorgestellt und die veränderte Art der Finanzierung erklärt: Bisher wurden die Leistungen von Kompass Leben angebotsorientiert finanziert, meist über Bedarfsgruppen, nach Fachleistungsstunden oder pauschal. Seit dem 1. Juli 2023 soll sich die Leistung von Kompass Leben stärker an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Klienten orientieren und berücksichtigen, wie sie leben beziehungsweise zukünftig leben wollen (Personenzentrierung). Um diese Leistungen passgenau und bedarfsgerecht finanzieren zu können, wurde eine neue Systematik vereinbart, in der die individuell geplanten Leistungen in Zeit bemessen und entsprechend vergütet wird.

Im Team informierten Anette Walther, Björn Mizdalski und Martin Möller anschließend ihre Kollegen über das neue Instrument der Personenzentrierten Leistungsplanung, kurz „PiT“ und dessen Umsetzung und Dokumentation im praktischen Arbeitsalltag. Sobald Klienten neue Leistungen beantragen möchten, werden der Sozialdienst und die Teilhabe-Coaches von Kompass Leben ein Gespräch zur Bedarfsermittlung führen, Ziele definieren und die dafür benötigten Assistenzleistungen erfassen. Die Ergebnisse aus dem Gespräch werden dann im PiT aufgeführt. Die Leistungen, soweit es nach dem Gesetz notwendig ist, werden unterschieden in kompensatorische Assistenz (z.B. eine Haushaltshilfe, wenn eine Klientin aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht selbst ihre Wohnung reinigen kann) und qualifizierte Assistenz (z.B. anleitende Unterstützung, die eine Person befähigt, ihren Alltag selbständiger zu bewältigen).

Gestärkt durch ein leckeres Mittagessen wurde dann in Kleingruppen die Stadt Alsfeld im Rahmen einer Stadtführung erkundet, um abschließend bei Kaffee und Kuchen zurück in der Werkstatt den Tag und die Inhalte zu reflektieren.



Helden auf vier Pfoten

Ein Gespräch mit Heike Leitsch vom Verein Therapiehunde Osthessen e.V.

Heike Leitsch besucht mit ihren Hunden regelmäßig Klienten von Kompass Leben. Sie ist Fachberaterin für tiergestützte Intervention und erste Vorsitzende des Vereins Therapiehunde Osthessen e.V.

Heike Leitsch, wie läuft so ein Besuch mit deinen Therapiehunden bei uns ab?

Bei Kompass Leben besuche ich regelmäßig eine Gruppe mit sechs bis acht Personen, die eine Behinderung haben und in Wohngruppen leben. Ich gehe mit den Hunden und den Menschen im Rollstuhl spazieren und rede mit ihnen. Wir erleben gemeinsam die Natur und natürlich meine lieben Hunde. Die Menschen mit Behinderung streicheln die Hunde gern, das gelingt nicht immer. Aber auch wenn sie nur Blickkontakt mit den Tieren aufnehmen, ist das schon Erfolg genug. Ihre Augen strahlen wie Sterne, wenn sie nach den Hunden und der Natur schauen. Sie halten die Leine und führen den Hund neben sich am Rollstuhl oder am Rollator. Ich lege nach dem Rundgang ein Leckerli auf ihre Hand und mein Hund Dyami nimmt es ganz vorsichtig. Das gefällt allen!



Und was hat es mit dem Parcours auf sich, der auf den Fotos zu erkennen ist?

Manchmal lege ich Hürden, Ringe und Stangen aus. Die Klienten führen dann die Hunde im Slalom dadurch den Parcours. Das fördert effektiv die Koordination und die Beweglichkeit der Menschen mit Behinderung. Diese Aufgabe gibt ihnen aber auch Selbstbewusstsein. Sobald sie merken, das klappt gut mit dem Hund, der hört auf meine Kommandos, dann geben sie sich noch mehr Mühe und sind richtig stolz. Wir alle haben so viel Spaß dabei. Ich sehe immer wieder die Freude in den Gesichtern. Das macht mich wirklich glücklich.

Vielen Dank für den Einblick in Ihre Arbeit. Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch!



Der Parcours fördert die Koordination der Klienten



Tiergestützte Therapie

Unter einer tiergestützten Therapie versteht man eine Intervention, die Tiere einbezieht. Was eine Intervention ist? Ein geplantes und gezieltes Eingreifen, um Störungen oder Probleme bei Menschen zu beheben. Vor allem im Gesundheitswesen, bei der Arbeit mit Kindern, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen werden gern Tiere miteinbezogen, um zum Beispiel Anspannung zu lösen, Trauer zu bewältigen oder Angstzustände zu verbessern. Schon allein die Nähe zu Hunden hat eine heilende Wirkung, entspannt die Patienten und hilft gegen Stress.

Sommerferienbetreuung bei Kompass Leben in Herbstein

Das Motto: Aktiv & kreativ in der Natur

Auch in diesem Jahr hat Kompass Leben wieder die beliebte Ferienbetreuung für Grundschulkinder in Herbstein angeboten. Unter der Leitung von Sven Nophut und Anke Julius fand in vier Ferienwochen ein abwechslungsreiches Programm statt.

Zu den Höhepunkten des Betreuungsprogramms zählten die Ausflüge: Darunter eine Tour zur Landesgartenschau nach Fulda, ein Ausflug zum Baumkronenpfad auf dem Hoherodskopf und eine Bauernhofführung. Viel Spaß gemacht hat auch das Lagerfeuer mit Stockbrot, für das die Kinder selbst das benötigte Feuerholz sammelten.



Kreativ austoben konnten sich die Kinder bei der Gestaltung mit Speckstein, bei bunten Seifenblasenbildern und Mosaik-Kunst. Laut gequitscht wurde bei den Wasserspielen – diesmal mit reichlich Regenwasser, Gummistiefeln und Matschhose, denn der Ferienanfang war in diesem Sommer leider ganz schön verregnet.



Die fünfte Ferienwoche stand unter dem Motto „Zirkus“ und fand in Kooperation mit dem Verein Phönixberg statt. Zunächst lernten die Kinder verschiedene Programmpunkte für die Zirkusshow: Tanz, Jonglage, Artistik und Musik. Es wurde nicht nur geübt, sondern auch Utensilien für die Aufführung gebastelt. Am Ende der Zirkuswoche konnten die Kinder das Erlernte ihren Familien vorführen – eine tolle Erfahrung für alle!



Ein Blick in die Werkstatt Herbstein

Sinnvolle Nistkästen und Bienenhotels aus der Schreinerei

Die Schreinerei der Werkstatt Herbstein fertigte in diesem Jahr schöne und praktische Nistkästen, Insektenhotels, Futtersilos für Vögel und Hochbeete. Bei dem Hochbeet handelt es sich um ein Stecksystem, bei dem die Holzleisten einfach zusammengesteckt werden und deshalb einen leichten Aufbau ermöglichen. Das Futtersilo sowie das Insektenhotel gibt es in unterschiedlichen Farben und Formen.

Besonders praktisch: Das Futtersilo hat ein abnehmbares Dach. So lässt sich das Vogelfutter bequem hineinfüllen. Der Nistkasten ist mit verschiedenen Lochgrößen erhältlich, damit die unterschiedlichsten Vogelarten einen passenden und sicheren Nistplatz finden können.



Die Nistkästen und Bienenhotels können im RegionalLaden von Kompass Leben in Alsfeld erworben werden

„Einfach wählen gehen“

Landrats- und Landtagskandidaten informieren in Einfacher Sprache



Am 8. Oktober wurde in Hessen ein neuer Landtag gewählt und im Vogelsbergkreis dazu ein neuer Landrat. Zuvor fanden im September zwei inklusive Wahlveranstaltungen in Leichter Sprache in der Mehrzweckhalle Herbstein-Stockhausen statt. Unter dem Motto „Einfach wählen gehen...“ präsentierten sich dort die Landratskandidaten und die Landtagskandidaten und stellten sich und ihre politischen Ziele vor.

Viele Menschen mit und ohne Behinderung kamen, um am ersten Abend die Landratskandidaten und zwei Wochen später die Landtagskandidaten kennenzulernen. Die Moderation übernahmen Pierre Haas und Kirsten Antritter vom Leben am Weinberg.



Gesprochen und diskutiert wurde über die Themen Mobilität, öffentlicher Personennahverkehr, bezahlbarer Wohnraum, Fachkräftemangel, Arbeit und Ausbildung sowie Themen, die Menschen mit Beeinträchtigung direkt betreffen. Nach jeder Themenrunde gab es Zeit für Fragen und Impulse aus dem Publikum. Als Kirsten Antritter abschließend fragte „Fühlen Sie sich gut informiert?“ hoben nahezu alle Zuhörenden ihre Hände.

Zu den zwei Abenden eingeladen hatten Kompass Leben, die Gemeinschaft Altenschlirf und Leben am Weinberg. Gefördert wurden die Wahlveranstaltungen vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Kompass Leben e.V. ehrt langjährige Mitarbeitende

Unterhaltsame Anekdoten und persönliche Dankesworte

Bei Kompass Leben ist es Tradition, dass der Vorstand regelmäßig die Dienstjubilare einlädt, um sich für ihre Treue zu bedanken. Im September war es nun wieder soweit: 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kompass Leben wurden für 10, 25 und 30 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Weitere fünf Kolleginnen und Kollegen wurden feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Zu jedem Einzelnen erzählten Katja Diehl, Vorstandsvorsitzende von Kompass Leben, und ihr Vorstandskollege Frank Haberzettl unterhaltsame Anekdoten aus der gemeinsamen Zeit, erinnerten sich an besonders wichtige Momente, aber auch an Herausforderungen, die zusammen bewältigt werden konnten.

Viele persönliche Dankesworte wurden ausgetauscht, nicht nur für die langjährige Treue, sondern auch für konstruktives und kritisches Feedback, für Gespräche auf Augenhöhe, für das Engagement im Betriebsrat, für Fröhlichkeit am Arbeitsplatz oder unglaubliche 41 Dienstjahre ohne eine einzige Krankmeldung.

Katja Diehl und Frank Haberzettl überreichten den Jubilaren jeweils eine Urkunde, eine Chronik aus dem Jahr des Diensteintritts, ein Geschenk und eine Kopie des Be-

werbungsschreibens, mit dem sich die Jubilare vor vielen Jahren erfolgreich beworben hatten – bei einigen „Urgesteinen“ waren diese sogar noch handgeschrieben.

Die Jubilare:

- 10 Jahre Betriebszugehörigkeit feierten Marius Neurath, Silke Schaitza, Ann-Kathrin Fischer, Nora Schleich, Carolin Hütsch, Sven Nophut und Katja Heinrich
- 25 Jahre Betriebszugehörigkeit feierten Norbert Brück, Daniela Rockel, Tanja Kurz und Kerstin Bohot
- 30 Jahre Betriebszugehörigkeit feierten Ingrid Tamm, Udo Czerwinka, Armin Ritz, Nicole Friedrich und Petra Hager
- In den Ruhestand verabschiedet wurden Frank Turba, Brigitte Weidler, Ellen Schneider, Ulrike Ott und Renate Konle
- Einige langjährige Mitarbeiter konnten an der Ehrung leider nicht teilnehmen – ein herzlicher Dank geht an Kristin Schier, Jeanette Mülöt, Viktor Schneigelberger, Marijana Dragun, Elke Guthmann und Konrad Ortwein



Die Jubilare von Kompass Leben freuen sich über 10 bis 30 Jahre Betriebszugehörigkeit beziehungsweise den Renteneintritt. Sie wurden von Katja Diehl, Frank Haberzettl und dem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden Felix Appel geehrt.

Kennenlernen auf Augenhöhe

Kompass Leben präsentiert sich auf Aus- und Weiterbildungsmessen

Deutschland hat einen dramatischen Mangel an Pflegefachkräften. Davon betroffen ist nicht nur die Klinik- und Altenpflege, auch die Einrichtungsleiter von Kompass Leben können ein Lied davon singen. Umso wichtiger ist es für Kompass Leben, Auszubildende zu gewinnen, die Heilerziehungspfleger, Sozialarbeiterin oder Pflegefachkraft werden möchten.

Eine gute Möglichkeit für ein erstes Kennenlernen sind die Ausbildungsmessen in der Region: die Aus- und Weiterbildungsmesse in der Hessenhalle und „Check dein Job“ im Wartenberg-Oval.

Die Ausbildungsmesse in Alsfeld war ein voller Erfolg. Besonders am Vormittag besuchten viele junge Menschen die Hessenhalle, die sich über ihre beruflichen Möglichkeiten in der Region informieren wollten.

Der Messestand von Kompass Leben war gut besucht, viele Schülerinnen und Schüler hatten Interesse an der Arbeit bei einem sozialen Dienstleister und fragten vor allem nach Praktikumsmöglichkeiten. Eine Frage, die häufig gestellt wurde: „Was ist Kompass Leben? Was macht ihr eigentlich?“

Diese und viele weitere Fragen beantworteten an diesem Tag die Beschäftigten Silke Schaitza (Sozialdienst Werkstatt Alsfeld), Markus Raab (Fachbereichsleiter Wohnen, Alsfeld), Lorena König und Nicole Frank (beide PivA-Azubis zur Heilerziehungspflegerin), Dana Dessi (FSJ in der Werkstatt Alsfeld), Thomas Grünewald (Teilhabe-Coach), Janine Schrimpf (Verwaltung Herbstein) und Michael Dippel (Werkstattleiter Herbstein).

Am Nachmittag wurde es etwas ruhiger auf der Messe und die Fragen der Interessenten drehten sich mehr um die Themen Umschulung und Weiterbildung.

„Check dein Job“

Auch bei der Ausbildungsmesse „Check dein Job“ im Wartenberg-Oval war Kompass Leben mit einem Stand vertreten. Am Infostand kam Verwaltungsmitarbeiterin Pauline Michelis mit Interessenten ins Gespräch. „In diesem Jahr gab es einige, die sich gezielt nach Arbeitsstellen erkundigten“, berichtet sie erfreut. Auch viele Eltern kamen mit ihren Kindern, um sich über eine Arbeitsstelle in den Werkstätten zu erkundigen.



Lorena König stand Interessierten für Gespräche zur Verfügung



Auch Silke Schaitza beantwortete zahlreiche Fragen

Sommer! Feste! Feiern!

Impressionen der diesjährigen Sommerfeste in Alsfeld, Herbstein und Lauterbach



TRANSPARENT 2023/24



„Tag der offenen Tür“ in der Werkstatt

Gelungener Neustart und tolle Einblicke in die Arbeit der Werkstätten

Endlich wieder „Tag der offenen Tür“: Ganze drei Jahre hatte die beliebte Veranstaltung von unserer Werkstatt in Herbstein geruht. Alle Klienten und Mitarbeiter von Kompass Leben waren daher in diesem Jahr ganz besonders stolz, endlich wieder öffentlich präsentieren zu können, was sie alles können und was Kompass Leben e.V. alles zu bieten hat. Die Freude darüber sprang auch direkt mit Übergabe des Werkstattplans auf die Besucher über. Mit Hilfe des Plans fanden die Gäste, die wieder zahlreich erschienen, schnell Orientierung im Werkstattgebäude am Hauptsitz von Kompass Leben. Über den Haupteingang, der die Gäste weihnachtlich dekoriert empfing, konnte man entweder direkt zum Speisesaal weitergehen oder sich im Raum links über die vielen Angebote des neuen Alsfelder Regionalladens informieren und nach ersten Weihnachtsgeschenken stöbern. Benedikt Schlitt, Susanne Klemmer und Sarah Jäger präsentierten das tolle Produktportfolio, das – wie der Name des Ladens sagt – in der Hauptsache Produkte aus der Region Vogelsberg/Rhön sowie natürlich Artikel umfasst, die aus den Werkstätten von Kompass Leben stammen. Dazu gehören unter vielen anderen handgemachten Artikeln zum Beispiel liebevoll verzierte Kerzen, Dekoartikel, Schmuck, Kerzenständer und auch Lebensmittel wie Nudeln, Senf oder auch Gin.

„Zeigen, was wir hier alles können“

Einblicke und Infos in die verschiedenen Werkstattbereiche über Holz bis Metall konnten sich die Besucher verschaffen. Grillbesteck, Insektenhotels, Vogelhäuschen, Futterhäuschen bis hin zu Tischen, ergonomisch geformten Liegen und Bänken erweckten großes Interesse bei den Besuchern. Selbstverständlich hatten die fleißigen Holzarbeiter auch viel weihnachtliche Dekoration im Angebot.

Gemeinsam mit den Gästen freuten sich auch die Verantwortlichen über den gelungenen Tag mit vielen schönen Dingen, feinem Essen und ganz viel Einblick in die Werkstatt. „Darum geht es mir“, sagte Udo Czerwinka von der Werkstattleitung. „Zu zeigen, dass wir hier weit mehr können, als ‚einfach nur Basteln‘“. „Und gerade auch die persönlichen Gespräche können verdeutlichen und unterstreichen, was wir hier alles können und leisten“, sagte auch Frank Haberzettl vom Kompass Leben-Vorstand. Das Bistro im Wintergarten stand komplett unter dem Motto Kürbis. Von der Kürbispizza über die Kürbissuppe bis hin zu Kürbiswaffeln gab es hier Leckereien und kulinarische Gaumenfreuden zu verkosten. Eine dazugehörige Bar hielt leckere Getränke bereit.

Highlight „verspiegelte Fotobox“

Im Außenbereich zog Bratwurstduft die Menschen an. Das Zelt mit Sitzgelegenheiten befand sich in diesem Jahr erstmals vor dem Haupteingang der Werkstatt, was sehr gut ankam. Auch die hauswirtschaftliche Abteilung zeigte ihr Können: Ein reichhaltiges Kuchenbuffet, Kaffee und heiße Schokolade luden zum Verweilen ein. Für Unterhaltung mit toller tänzerischer-musikalischer Darbietung sorgte die Mitglieder der Tanzgruppe „Bewegung und Tanz“ mit Barbara Heinz. Auch die kleinen Gäste kamen auf ihre Kosten und hatten strahlende Augen: Clown Fridolin formte lustige Luftballontiere und beim Kinderschminken entstanden tolle Motive im Gesicht. Highlight am Ende des Rundgangs war eine verspiegelte Fotobox, bei der schöne Erinnerungsfotos an den gelungenen Neustart vom „Tag der offenen Tür“ bei Kompass Leben entstanden.



TRANSPARENT 2023/24



Jubiläen

Mitarbeiter/-innen

10 Jahre:

Aline Ladner, Christian Alt, Christoph Winkler, Felicitas Roth, Getraude Schmalz, Karin Retzlaff, Kathrin Müller, Manuela Müller, Manuela Held, Mark Allen Maples, Markus Zuck, Michael Fey, Michael Jost, Sandra Müller, Sandro Stein, Stefanie Quaiser, Steffen Sodtke, Steven Fröhlich, Ursula Bischoff

25 Jahre:

Carmen Hormel, Dennis Manuel Doublier, Dierk-Harald Reuter, Michael Langenhan, Nico Christ, Oliver Seitz, Thomas Merle, Volker Gaschler

30 Jahre:

Dietrich Oberle, Ellen Koschinski, Fred Tezlaff, Mario Lichtenfeld, Markus Schäfer, Martina Rausch, Peter Pfalzgraf, Ralph Köhler

35 Jahre:

Holger Lachmann, Inge Heid, Manfred Spahn, Margita Bohländer, Markus Stock, Norbert Wagner, Silvia Leifhelm, Ulrich Hilpert

40 Jahre:

Anja Leber, Anke Faust, Anne-Kathrin Stumpf, Christiane Trabant, Dieter Kaiser, Gudrun Eleonore Maria Müller, Heidi Momberger, Hubert Deppenmeier, Jürgen Viehl, Marion Zimmer, Petra Thiel, Roby Schöppe, Sonja Michel

45 Jahre:

Jürgen Schaub, Klaus-Jürgen Hansel, Monika Siegl, Reinhard Kratz, Willi Horst

Personal

10 Jahre:

Marijana Dragun, Ann-Katrin Fischer, Katja Heinrich, Carolin Hütsch, Sven Nophut, Silke Schaitza, Nora Schleich, Viktor Schneigelberger

25 Jahre:

Kerstin Bohot, Tanja Kurz, Daniela Rockel

30 Jahre:

Nicole Friedrich, Petra Hager, Armin Ritz

Trauerfälle

Mitarbeiter/-innen

Jürgen Schmidt

Geb.: 03.03.1961
Verstorben: 10.03.2023

Peter Kranz

Geb.: 12.03.1953
Verstorben: 07.05.2023

Matthias Thieme

Geb.: 28.03.1965
Verstorben: 13.06.2023

Martina Faust

Geb.: 06.08.1966
Verstorben: 01.07.2023

Andrea Perlick

Geb.: 26.05.1960
Verstorben: 30.08.2023

Jürgen Becker

Geb.: 04.04.1962
Verstorben: 05.09.2023

Richard Dörr

Geb.: 29.08.1959
Verstorben: 27.09.2023

Markus Schäfer

Geb.: 30.04.1975
Verstorben: 10.10.2023

Marga Möller

Geb.: 11.10.1961
Verstorben: 24.10.2023

Anja Stein

Geb.: 02.08.1988
Verstorben: 07.11.2023

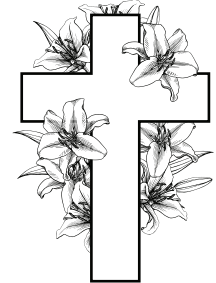
Evelyn Dörr

Geb.: 01.07.1955
Verstorben: 19.11.2023

Personal

Torsten Kurz

Geb.: 17.04.1971
Verstorben: 13.11.2023



Mitwirkende und Autoren/-innen dieser Ausgabe

Katja Diehl | Anke Julius | Janine Schrimpf | Antonio Dogana | Frank Haberzettl | Karen Liller | Susanne Sezer | Markus Raab | Kathrin Böcher | Heike Leitsch | Irina Stricker | Carina Schmidt-Roskopf | Elisabeth Lotz | Sebastian Mohrs | Stefanie Bucholtz | Daniela Köhler | Nina Graupner | u.v.m.

Impressum:

Redaktion: Karen Liller | Nina Graupner
Druck: WIRmachenDRUCK

Layout/Satz: Karen Liller | Janine Schrimpf
Auflage: 1.000 Exemplare

Aufsichtsrat:

Aufsichtsratsvorsitzender
Bgm. Bernhard Ziegler
Kreuzstraße 20
36355 Grebenhain-Crainfeld

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Kurt Wiegel
Lauterbacher Straße 4
36341 Lauterbach-Rimlos

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Günter Zöckler
Frankenstraße 11
36358 Herbstein

Jürgen Heinbächer
Bahnhofstraße 15
36329 Romrod-Zell

Korsten Harald
Schwarzwaldstraße 114
36341 Lauterbach

Dieter Ermel
Zur Antrift 1
36304 Alsfeld-Angenrod

Marga Merle
Bürgermeister-Wagner-Str. 18
36304 Alsfeld-Eifa

Michael Duschka
Blitzenröder Str. 72
36341 Lauterbach

Andreas Fischer
Frankfurter Straße 19 A
35315 Homberg Ohm

Werkstatt Herbstein
Pestalozzistraße 1
36358 Herbstein
Tel. 06643 / 91853-0
Fax. 06643 / 7246
Fax Verw. 06643 / 91853-451

*werkstatt-herbstein@
kompassleben.de*

Werkstatt Alsfeld
Am Kreuzweg 6
36304 Alsfeld
Tel. 06631 / 70609-0
Fax. 06631 / 70609-350

*werkstatt-alsfeld@
kompassleben.de*

REHA-Werkstatt Lauterbach
Fuldaer Straße 8
36341 Lauterbach
Tel. 06641 / 91217-0
Fax. 06641 / 63541

*reha-werkstatt-lauterbach@
kompassleben.de*

REHA-Werkstatt THS Alsfeld
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 / 91182-200
Fax. 06631 / 91182-209

*reha-werkstatt-alsfeld@
kompassleben.de*

Haus am Michelsbach
Am Michelsbach 5
36358 Herbstein
Tel. 06643 / 91854-0
Fax. 06643 / 91854-544

*wohnstaette-herbstein@
kompassleben.de*

Haus am Wiesenweg
Wiesenweg 11
36304 Alsfeld
Tel. 06631 / 91118-0
Fax. 06631 / 91118-623

*wohnstaette-alsfeld@
kompassleben.de*

Haus am Cent
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 1
36341 Lauterbach
Tel. 06641 / 62048-0
Fax. 06641 / 62048-777

hausamcent@kompassleben.de

Frühförder- u. Beratungsstelle ALS
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 / 4732
Fax. 06631 / 801-331

ff-bs@kompassleben.de

Ambulant Betreutes Wohnen in Herbstein, Lauterbach und Alsfeld

Hessenstraße 40
36358 Herbstein
Tel. 06643 / 919782
Fax. 06643 / 799878

*abw-herbstein@
kompassleben.de*

Lindenstraße 117
36341 Lauterbach
Tel. 06641 / 9783389

*abw-lauterbach@
kompassleben.de*

Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 / 91182-220
Fax. 06631 / 91182-229

*abw-alsfeld@
kompassleben.de*

Frühförder- u. Beratungsstelle LAT

Lindenstraße 117
36341 Lauterbach
Tel. 06641 / 5523

ff-bs@kompassleben.de

Schulkindbetreuung
Freiherr-vom-Stein-Schule
Oelegemer Straße 33
36385 Herbstein
Tel. 0151 46108538

**CAMPUS - Zentrum
für berufliche Bildung**
Lindenstraße 117
36341 Lauterbach
Tel. 06641 / 91217-160

info@campus-vogelsberg.de

**CAMPUS - Zentrum
für berufliche Bildung**
Theodor-Heuss-Straße 9
36304 Alsfeld
Tel. 06631 / 91182-251

info@campus-vogelsberg.de



**HAUSGEMACHTE
WURSTSPEZIALITÄTEN
AUS LAUTERBACH**



METZGEREI OTTERBEIN
AM GRABEN 9
36341 LAUTERBACH
TEL.: 06641-2448

METZGEREI OTTERBEIN
HAUPTSTRASSE 28
36341 LAUTERBACH-MAAR
TEL.: 06641-2750



WWW.KARTOFFELWURST.INFO

freundlich · kompetent · vielseitig

**Elektrotechnik
aus einer Hand**

Elektroinstallationen
Reparaturen, Hausgeräte-Kundendienst
Hausgeräte, Unterhaltungselektronik
Photovoltaik

**...weil Qualität
und Service
stimmen!**

heuser
ELEKTRO
TECHNIK

Andreas Heuser
Lange Reihe 1
36358 Herbstein
Telefon (0 66 43) 215
Telefax (0 66 43) 71 99
info@elektro-heuser.de
www.elektro-heuser.de



**TEXTILDRUCK
IN LAUTERBACH**



Individuelle Textilveredelung für
Firmen, Vereine und Privatpersonen.

**textildruck-studio
artprintz**

Eine Marke der
arte logo
Vogelsbergstraße 45a
Lauterbach



Infos unter **www.artprintz.de** oder Tel. **0 66 41 - 91 92 55**